



Medientyp:	Tageszeitung	Gedruckte Auflage:	27.160
Veröffentlichungsdatum:	17.11.2015	Verkaufte Auflage:	24.696
Seite:	18	Verbreitete Auflage:	24.926
		Reichweite:	93.271

Thema Wiedervereinigung verabschiedet sich

Günter Lach erinnert: „Wir haben die Grenzöffnung vor 25 Jahren hautnah miterlebt.“

Von Johannes Baumert

Wolfsburg. Die **Konrad-Adenauer-Stiftung** Niedersachsen hatte am Montag zu einem Mittagsgespräch mit der vielfach ausgezeichneten DDR-Bürgerrechtlerin, Dokumentarfilmerin und Schriftstellerin Freya Klier ins Parkhotel eingeladen. Unter den Teilnehmern begrüßte Uwe Leder den Wolfsburger Bundestagsabgeordneten Günter Lach, der eine kurze Einführung in das Thema gab. Es ging um die Wiedervereinigung Deutschlands „Gefällt mir! – oder?“. Leder wies darauf hin, dass Freya Klier zurzeit eine Wanderausstellung über die sowjetische Besetzung in der DDR vorbereitet.

Dass Wolfsburg besonders un-

ter der Teilung Deutschlands gelitten hatte, unterstrich Günter Lach. „Wir haben im Zonenrandgebiet gelebt und dadurch auch „die Grenzöffnung vor 25 Jahren hautnah miterlebt“, betonte er. Freya Klier habe sich vom DDR-Regime nicht beeindruckt lassen und immer für die Freiheit eingesetzt, sagte er.

Die Rednerin wurde 1950 in Dresden geboren, hatte 1968 wegen versuchter Republikflucht 16 Monate im Gefängnis gesessen, war 1980 Mitbegründerin der DDR-Friedensbewegung und wurde 1988 zusammen mit anderen Bürgerrechtlerinnen verhaftet und unfreiwillig ausgebürgert.

„Ich vermute, dass sich mit dem 25. Jahrestag der deutschen Einheit das Thema für immer verabschiedet hat“, stellte Freya Klier

fest. In den letzten Tagen werde es sowieso durch die Ereignisse in Paris aus den Schlagzeilen verbannt. Für sie gab es die Ostdeutschen in der DDR, die Deutschen im freien Westen und fast vier Millionen Deutsche, die sie als „die dritten Deutschen“ bezeichnete. Als Flüchtlinge aus der DDR kannten sie beide deutschen Staaten.

Die Menschen in der ehemaligen DDR taten sich teilweise schwer mit der Wiedervereinigung, immerhin gehörte ein Viertel von ihnen zu denen, die an der Macht waren. Sie haben noch lange versucht, den Westen schlecht zu reden. Aus zwei Gründen glaubt sie, dass sich das Thema der Wiedervereinigung verabschiedet. Erstens kennen die jun-

gen Deutschen auf beiden Seiten nicht, was damals war. Zum anderen aber sterben die Menschen langsam aus, die alles miterlebt hatten.

„Die jungen Deutschen auf beiden Seiten kennen nicht, was damals war. Und die Menschen, die alles miterlebt hatten, sterben langsam aus.“

Freya Klier, DDR-Bürgerrechtlerin, über die Zukunft der Geschichte.



Die DDR-Bürgerrechtlerin, Dokumentarfilmerin und Schriftstellerin Freya Klier sprach über die Wiedervereinigung Deutschlands. Foto: regios24/Helge Landmann